



Autobiografie von Herbert W. Armstrong (Kapitel 70)

- Herbert W. Armstrong
- [06.05.2025](#)

Fortgesetzt von [„Ambassador College erweitert sich“](#)

Im Januar 1958 wurde das Programm *World Tomorrow* auf allen bewohnten Kontinenten der Erde ausgestrahlt. Wir verbrauchten jede Woche mehr als 4 Millionen Watt an Radioleistung. Wir sendeten von Okinawa aus, von Mosambik aus in die Republik Südafrika und nach Indien, nach Burma und Ostindien und nach Ostafrika mit den drei Superpower-Strahlern von Radio Ceylon, neben Radio Luxemburg, dem stärksten Sender der Welt in Europa, und über die Britischen Inseln.

Es handelte sich um sehr leistungsfähige Stationen, die bis zu 3600 Kilometer weit reichten und riesige Gebiete abdeckten. Mit unserer Abdeckung in Südamerika erreichten wir Gebiete, in denen etwa die Hälfte der gesamten Weltbevölkerung lebte.

Damit meine ich natürlich nicht, dass so viele Menschen die Sendung tatsächlich eingeschaltet und gehört haben – aber so viele *könnten es sein*, wenn sie alle ein Radiogerät besäßen und es einschalten würden, um es zu hören. Nach unserer Schätzung haben in einer durchschnittlichen Sendewoche etwa 4 oder 5 Millionen Menschen das Programm tatsächlich gehört. Aber das ist ein riesiges Publikum!

PT_DE

Aber wir wussten genau, dass wir erst am *Anfang standen!*

Das große Wachstum lag noch vor uns!

Bis September desselben Jahres – 1958 – wurde eine weitere Million Watt Funkleistung pro Woche hinzugefügt.

Die wichtigste der *neuen* Türen des Radios, die sich für *World Tomorrow* öffneten, war die leistungsstarke kgo, San Francisco. Dies ist einer der wenigen 50 000-Watt-Radiosender der AA-Klasse an der Westküste, der an der gesamten Pazifikküste von Alaska bis Mexiko deutlich zu hören war. Wir wurden sieben Nächte in der Woche gut unterhalten. Ebenfalls neu hinzugekommen waren im September so wertvolle Sender wie wpit, Pittsburgh, Pennsylvania; kgbx, Springfield, Missouri; und kwij, Portland, Oregon.

Im Oktober desselben Jahres war der Umfang der *Plain Truth* auf 32 Seiten erweitert worden. Seit Februar 1957 wurde sie in zwei Farben gedruckt. Mit der Ausgabe vom November 1958 begannen wir mit der Veröffentlichung der von Basil Wolverton geschriebenen und illustrierten *Bibelgeschichte* in Serie. Zu diesem Zeitpunkt war die Auflage der *Plain Truth* auf 175 000 Exemplare angestiegen.

Im Frühsommer 1958 waren Frau Armstrong und ich noch einmal nach Oregon gefahren, um an einem der Strände von Oregon eine Fasten- und Erholungszeit einzulegen. Dick wurde im Hauptquartier als Leiter zurückgelassen. In mehr als einer Hinsicht bewies er ausgezeichnete Führungsqualitäten und ein gutes Urteilsvermögen.

Nach zwei oder drei Wochen kehrten wir nach Pasadena zurück.

Ungefähr zu dieser Zeit gab es zwei wichtige Ereignisse, die für viele unglaublich erschienen, und die Dick direkt betrafen.

Erstens: die Geburt eines Babys. Es handelte sich um eine sehr schwere Steißgeburt. Die Situation wurde immer verzweifelter, und da Dick damals der ranghöchste Prediger im Hauptquartier war, wurde er zu diesem Notfall gerufen. Er fuhr sofort zu dem Haus, in dem das Baby entbunden wurde. Der Arzt und die Krankenschwester waren der Erschöpfung nahe – vielleicht mehr der Hoffnung als der körperlichen – und die Mutter der körperlichen Erschöpfung. Natürlich konnte Dick nur noch beten, aber er betete, und zwar im Glauben. Er beruhigte die anderen immer wieder, aber die Situation wurde schnell hoffnungslos.

Schließlich gab der Arzt die Hoffnung auf und sagte, er könne nichts mehr tun, außer das Baby per Kaiserschnitt zu holen, was die Familie nicht zuließ. Der Arzt ging nach Hause. Dick riet dem Ehemann und der Ehefrau, nicht zu verzweifeln oder die Hoffnung zu verlieren, sondern sich auf Gott zu verlassen. Dick weigerte sich, den Glauben zu verlieren. Er betete weiter. Und schließlich wurde sein Glaube belohnt. Der Fötus drehte sich im Mutterleib um. Der Arzt wurde zurückgerufen, und das Baby wurde normal geboren.

Der andere, noch erstaunlichere Vorfall betraf einen Kriegsveteranen. Er war im Rücken, in den Beinen und beiden Armen gelähmt – hilflos. Er musste in einem Rollstuhl bewegt werden. Die Militärkrankenhäuser hatten alles für ihn getan, was die medizinische Wissenschaft tun konnte. Es war ein unheilbarer Fall. Er war lebenslang auf Hilflosigkeit angewiesen und erhielt eine lebenslange Rente als besondere finanzielle Unterstützung.

Dieser Mann bat Dick, für ihn zu beten und Gott um ein Wunder zu bitten, damit er wieder ein nützliches Leben führen könne.

Dies war eine der letzten Handlungen von Dick. Er ging zu diesem Mann und salbte ihn gemäß der neutestamentlichen Anweisung in Jakobus 5, 14-15 mit Öl und legte ihm die Hände auf, während er betete und den ewigen Schöpfer bat, das zu tun, was der Mensch nicht tun konnte und für unmöglich erklärt hatte.

Dieser Mann, ein ehemaliger Football-Spieler aus Yale, wurde geheilt und konnte bald wieder Arme und Beine und seinen ganzen Körper voll nutzen. Er trat in das Ambassador College ein und kletterte bald auf Leitern hinauf und hinunter, um Gebäude zu streichen.

Die letzte Tour der Taufe

Kurz nach diesem Vorfall begab sich Dick mit einem Assistenten auf eine Taufreise entlang der Pazifikküste. Eine Reihe von Menschen hatte schriftlich um ein Gespräch mit einem Prediger und um eine Taufe gebeten.

Damals nutzte ich als Büro einen sehr kleinen Raum in dem, was wir „das Penthouse“ auf dem Dach des Bibliotheksgebäudes nannten. Der Raum war so klein, dass ich einen kleinen Frauenboudoirtisch als Schreibtisch benutzen musste – ein gewöhnlicher Schreibtisch war zu groß für den Raum.

Ich werde natürlich nie vergessen, wie Dick zügig die Treppe hinauf lief, um sich zu verabschieden.

„Nun, Papa“, sagte er mit fröhlicher Begeisterung, „ich mache mich auf die Reise.“

Ein paar Tage später rief mich sein Freund, Herr Alton Billingsley, an.

Die Tragödie schlägt zu

„Herr Armstrong“, sagte er mit einer Stimme, die schon vor seinen Worten signalisierte, dass etwas nicht stimmte, „wir hatten einen schrecklichen Unfall, und Dick ist in einem sehr kritischen Zustand“.

Schnell erkundigte ich mich nach allen Fakten. Der Unfall hatte sich kurz nördlich von San Luis Obispo, etwa auf halber Strecke zwischen Los Angeles und San Francisco, auf dem Coast Highway ereignet. Es war ein Frontalzusammenstoß gewesen. Unsere beiden Männer wurden komplett aus dem Auto geschleudert. Das rechte Drittel unseres Wagens war fast vollständig abgetrennt worden. Dick hatte auf dem rechten Vordersitz gesessen – der oft als „Todessitz“ bezeichnet wird – und wäre er nicht schnell nach links ausgewichen, wäre er auf der Stelle tot gewesen.

Wie ich später erfuhr, fuhr sie auf dem Coast Highway 101 nach Norden, nachdem sie am Morgen einen Mann getauft hatten. Während Herr Billingsley fuhr, hatte Dick seine Aktentasche geöffnet und prüfte seine Liste der Menschen, die sie besuchen wollten, um ihre nächsten Stopps zu planen. Sie befanden sich auf einer zweispurigen Autobahn, die in beide Richtungen befahrbar war, mit einer kurzen Lücke dazwischen. Die geteilte Autobahn war zu Ende, aber irgendwie hatte es keiner von ihnen bemerkt. Etwa einen halben Häuserblock links von ihnen verlief eine weitere asphaltierte Straße parallel zu der ihren, was Herr Billingsley bemerkte, da er annahm, dass es sich dabei um die beiden anderen Fahrspuren der geteilten Autobahn handelte.

In der Annahme, sie befänden sich immer noch auf der geteilten Autobahn mit Einbahnverkehr auf ihren beiden Fahrspuren, fuhr sie auf der linken Spur, um ein anderes Fahrzeug zu überholen. Plötzlich kam über eine leichte Kuppe ein anderes Auto auf ihrer Spur direkt auf sie zu. In dieser Sekunde waren sie fast an dem Auto auf der rechten Seite vorbei – aber nicht weit genug, um rechts vor ihm abzubiegen und so das entgegenkommende Auto auf ihrer Spur zu übersehen. Dafür war ohnehin keine Zeit mehr.

Dick rief: „Links abbiegen! Links abbiegen!“

Herr Billingsley hatte nur den Bruchteil einer Sekunde Zeit, um teilweise nach links abzubiegen. Die Zeit reichte nicht aus, um dem entgegenkommenden Auto auszuweichen. Zwei Autos zum Beispiel, die mit 80 Kilometer pro Stunde oder mehr aufeinander zurasen und sich in etwa 45 Meter Entfernung sehen, stoßen in *weniger als einer Sekunde zusammen!*

Das entgegenkommende Auto stieß frontal mit ihnen zusammen, wobei seine rechte Seite das Auto unserer Männer etwas rechts von der Mitte traf und Dicks Auto das entgegenkommende Auto in das dritte Auto rammte, das unsere Männer gerade überholten. Es war ein Unfall mit drei Autos!

Aber ich habe damals nicht auf all diese Details gewartet. Ich erfuhr die wichtigsten Details und machte mich blitzschnell auf den Weg nach San Luis Obispo. Dick war bewusstlos und wurde mit einem Krankenwagen in ein Krankenhaus in San Luis Obispo gebracht.

Ich ließ unsere Telefonzentrale unseren College-Arzt, Dr. Ralph E. Merrill, anrufen und ihn bitten, sich bereit zu halten, da ich auf dem Weg nach San Luis Obispo an seinem Büro in Glendale vorbeifahren würde. Ich bat Norman Smith, den Leiter unseres Radiostudios, mich zu begleiten. Dr. Merrill war bereit, als wir vorbeifuhren. Ich fuhr so schnell, wie ich mich traute, um die Sicherheit nicht zu gefährden.

In diesem Moment war ich mir der Gefahr des Fahrens auf der Autobahn sehr bewusst, und obwohl ich die schnellstmögliche Zeit erreichen wollte, standen Vorsicht und Sorgfalt beim Fahren an erster Stelle. Es war eine anstrengende Fahrt von etwa 320 Kilometer.

Als wir im Krankenhaus ankamen, mussten wir feststellen, dass Dick in ein anderes Krankenhaus verlegt worden war – es gab zwei Krankenhäuser in dieser kleinen Stadt.

Wir fanden ihn jetzt bei Bewusstsein, aber in einem sehr kritischen Zustand. Sein rechter Arm war am Ellbogen gebrochen; sein Becken war schwer gebrochen, und man hatte ihn im Streckverband.

Sein Kiefer war an drei oder vier Stellen gebrochen; Röntgenaufnahmen zeigten, dass sein Herz nach rechts umgestoßen worden war – in die Mitte oder leicht rechts von der Mitte seiner Brust; sein linker Lungenflügel war kollabiert. Herr Billingsley wurde untersucht und entlassen, da er nicht ausreichend verletzt war, um im Krankenhaus zu bleiben.

Dick wollte sich auf Gott verlassen, um ohne medizinische Hilfe geheilt zu werden. Die Ärzte baten um eine Besprechung mit mir und Dr. Merrill. Sie erklärten, dass Dick sich bereits in ihrer Obhut befand und dass sie, um ihren Ruf und den des Krankenhauses zu schützen, entweder medizinische Hilfe leisten oder ihn verlegen lassen mussten, wobei er dann wahrscheinlich sterben würde, bevor wir ihn nach Hause bringen konnten.

Dr. Merrill, der selbst durch direktes Gebet geheilt worden war und beide Seiten dieses Problems verstand, riet uns davon ab, ihn in seinem sehr kritischen Zustand zu verlegen. Die Krankenhausärzte erklärten sich bereit, ihm das absolute Minimum an medizinischer Hilfe zukommen zu lassen, das mit ihrem eigenen Schutz und dem des Krankenhauses vereinbar war. Später erfuhr ich jedoch, dass dies in der Praxis bedeutete, ihm alles zu geben, was die „Medizin“ zu geben wusste. Es war eine sehr schwierige Entscheidung – aber bei so vielen gebrochenen Knochen schien es, als würden wir seinen Tod direkt *herbeiführen*, wenn wir ihn aus den Traktionen und anderen Fesseln und Vorrichtungen, in denen sie ihn hielten, herausholen würden.

Dann folgte eine der angespanntesten und anstrengendsten Wochen der Nachtwache in meinem Leben. Ich rief meine Frau an, und sie kam mit Lois, Dicks Frau, und ihrem 2½ Monate alten Sohn mit dem Zug nach San Luis Obispo. Natürlich hatten Herr Smith und ich Dick sofort gesalbt und für ihn gebetet. Es war eine Woche fast ununterbrochenen Gebets.

Registrierte Krankenschwestern mussten rund um die Uhr anwesend sein. Wir hatten eine Krankenschwester, wie sie in Krankenhäusern genannt werden, am College, und eine weitere hatte sich im Herbst für die Aufnahme am Ambassador College beworben. Per Telefon vereinbarte ich, dass diese beiden sofort ins Krankenhaus kommen sollten, und das Krankenhaus stellte die dritte Krankenschwester. Wir zogen es vor, so weit wie möglich unsere eigenen Krankenschwestern an seiner Seite zu haben.

Es war eine zu quälende Woche, um sie im Detail zu beschreiben. Dr. Merrill musste nach Glendale zurückkehren, aber der Rest von uns blieb im Hotel in San Luis Obispo, um so viel wie möglich in ständiger Anwesenheit zu sein.

Der Unfall ereignete sich am 23. Juli 1958. Am Abend des 29. Juli musste eine sehr ernste Entscheidung getroffen werden. Dicks Nieren funktionierten nicht mehr ausreichend, um ihn länger am Leben zu erhalten. Die Ärzte in San Luis Obispo hatten Spezialisten des ucla Medical Center zur Beratung hinzugezogen. Sie sagten mir, dass man versuchen müsse, Dick in das Medical Center in Westwood (Los Angeles) zu verlegen, wo man eine künstliche Niere einsetzen könne, um die normale Tätigkeit seiner eigenen Nieren zu stimulieren. Sie waren der Meinung, dass sie ihn erfolgreich in das medizinische Zentrum von Los Angeles bringen könnten, indem sie ihn auf einer speziellen Art von „Bett“, auf dem er festgeschnallt war, in der Schwebe hielten und langsam mit einem Krankenwagen durch die Nacht fuhren. Unsere beiden Krankenschwestern und einer oder mehrere ihrer Ärzte fuhren im Krankenwagen mit. Auch Herr Norman Smith, der die Woche über bei mir geblieben war, begleitete sie.

Wir versuchten, einen Teil der Nacht durchzuschlafen, standen auf und fuhren gegen 5 Uhr morgens nach Los Angeles. Wir waren der Meinung, dass wir nicht viel später als der Krankenwagen ankommen sollten, da dieser sehr langsam fahren sollte.

Während der Woche hatte Dick sich von verschiedenen von uns aus der Bibel vorlesen lassen. Trotz der Schmerzen und des schrecklichen Zustands war er immer guter Dinge. Einmal begann er im Gebet, Gott für die vielen, vielen Segnungen zu danken, mit denen er überhäuft worden war. Die anwesende Krankenschwester sagte, dass dies noch lange andauerte – er hatte so viele Dinge, für die er dankbar sein konnte.

Ich hatte eine Reihe von biblischen Verheißungen aus verschiedenen Teilen der Bibel abgetippt, die unsere Krankenschwestern Dick im Krankenwagen vorlesen sollten, wenn er wach war.

Als wir uns am Morgen des 30. Juni der Gegend von Los Angeles näherten, schienen mir seltsame Vorahnungen durch den Kopf zu gehen. Ich erzählte den anderen nichts davon. Ich wollte sie nicht beunruhigen, beunruhigen oder ihnen das Vertrauen entziehen. Das musste ich in meinem eigenen Kopf durch Gebet und geistige Konzentration ausfechten. Schließlich schien es, als hätte ich einen Sieg über diese Vorahnungen errungen und meinen Geist wieder in einen Zustand des Glaubens gebracht.

Wir fuhren auf den Parkplatz des ucla Medical Center. Wir ließen die anderen im Auto zurück, während Lois und ich zu Dick gingen, um einen Bericht über seinen Zustand zu erhalten. Als wir uns dem Eingang näherten, kamen Herr Smith und unsere beiden Krankenschwestern auf uns zu und teilten uns mit, dass Dick gestorben war, kurz bevor sie die künstliche Niere anschließen konnten.

Es waren einige der berühmtesten Chirurgen und Spezialisten des Landes anwesend. Sie schnitten Dick in der Nähe des Herzens auf und versuchten, sein Herz wieder zum Schlagen zu bringen – sie versuchten verzweifelt alles, was solche Spezialisten wissen, aber ohne Erfolg.

Dicks Leiche wurde dann in ein Bestattungsinstitut in Pasadena gebracht.

Es traf Lois, als ob sie erschossen worden wäre. Ich hielt sie fest und beruhigte sie.

„Ganz ruhig, Lois“, sagte ich so ruhig wie möglich. „Denken Sie daran, dass Sie jetzt ein weiteres kostbares kleines Leben zu stillen und am Leben zu erhalten haben. Du musst ruhig bleiben, damit deine Milch nicht gestört wird.“

Lois reagierte tapfer, wie eine Kämpferin. Dann besprachen wir, wie wir Frau Armstrong die Nachricht überbringen sollten. Wir versuchten, es ihr sanft zu sagen, damit es kein zu großer Schock war. Wir versuchten, eine normale Haltung zu bewahren.

„Sie haben Dick zurück nach Pasadena gebracht“, sagte ich und versuchte, so zu tun, als wäre alles in Ordnung. Aber niemand konnte meine Frau jemals in die Irre führen. Sie wäre fast in Ohnmacht gefallen, denn sie wusste, dass wir nur versuchten, den Schlag zu lindern. Aber sie war schon immer eine echte Kämpferin, und sie erholte sich schnell, ohne zusammenzubrechen – obwohl sie natürlich zutiefst verletzt war.

Fortgesetzt vi. [25. Jahrestag](#)